

Holzarten Merkblatt Bangkirai



Namen und Verbreitung:

Die Hölzer der etwa 20 Arten umfassenden Gattung Shorea werden im malayischen Sprachbereich als „Balau“ oder wegen der Farbe des frischen Holzes auch als „Yellow Balau“ bezeichnet, um sie von den anders zu bewertenden dunkelroten Hölzern der Gruppe „Red Balau“ abzugrenzen. Das in der Gruppe „Yellow Balau“ oft vorkommende und besonders geschätzte Holz der Art Shorea laevis wird in Indonesien auch unter dem Namen „Bangkirai“ getrennt gehandelt.

Holzbild:

Kernholz im frischen Zustand gelblich braun, häufig zu olivbraun nachdunkelnd; nicht immer deutlich abgesetzt vom etwas helleren Splint. Zuwachszonengrenzen nicht ausgeprägt; mit Wechseldrehwuchs; trockenes Holz ohne charakteristischen Geruch. Farblich wie strukturell überwiegend homogenes Holz von mittlerer bis grober Textur und hoher Dichte; auf Quer- und Längsflächen durch oft durch helle Linien (Harzkanäle) gekennzeichnet.

Eigenschaften:

Die Dichte bei einer Holzfeuchte von 12% liegt bei 0,9 t/m³. Die Quell- und Schwindmaße betragen tangential ca. 4,5% und radial 2,8%. Das Holz schwindet mäßig, jedoch bemerkbar bei Terrassendielen. Die Trocknung verläuft langsam und führt bei Beschleunigung zur Rißbildung und zum Verziehen, vor allem an den Kanten, besteht. Die Widerstandsfähigkeit des Kernholzes gegen Pilze, Insekten und verschiedene Termiten ist gut bis sehr gut; es wird als dauerhaft eingestuft, d.h. Dauerhaftigkeitsklasse 1-2.

Bangkirai ist nicht geeignet für den Einsatz im permanenten Kontakt mit Meer-, Salz- und Brackwasser.

Verwendung:

Konstruktionen und Deckung von Brücken, Rampen, Kaianlagen, Turmgestühl, Fachwerk, Schwellen, sowie für extrem beanspruchte Fußböden

Ersetzt: Afzelia, Azobe/Bongossi, Bilinga, Bubinga, Kapur, Karri, Pitch Pine, Tatajuba

Referenz:

Holz-ABC/ Gesamtverband Holzhandel

Bangkirai erreicht Europa in einer unsortierten Qualität „Standard&Better“. Holztypische Eigenschaften müssen dabei akzeptiert werden, was immer mal wieder zu enttäuschten Erwartungen führt.

„Pinholes“ sind Fraßgänge von Frischholzinsekten, die ausschließlich im saftfrischen Holz vorkommen und nach dem Einschlag bzw. dem Abtrocknen absterben. Sie hinterlassen jedoch Fraßgänge die irrtümlich als „wurmstichig“ angesehen werden, jedoch weder Dauerhaftigkeit noch Festigkeit beeinträchtigen.

Schwarze Verfärbungen im Holz, die ebenfalls immer wieder vorkommen, sind eine Gerbsäurereaktion auf unedle Metalle, die für Verpackungszwecke verwendet werden.

Durch den Containertansport ohne Durchlüftung kann es zu Flugschimmelbefall der Dielen kommen.

Die genannten Punkte stellen sicherlich eine optische Beeinträchtigung dar, die jedoch die Holzeigenschaften nicht negativ beeinflussen. Es handelt sich dabei nicht um beanstandungsfähige „Fehler“.

Häufig können die Dielen, die den Ansprüchen nicht genügen, an untergeordneten Stellen eingesetzt werden, will man diese Eigenschaften jedoch grundsätzlich nicht akzeptieren, empfehlen wir den Einsatz von Alternativhölzern, wie z.B. Cumaru.

„Red Balau“, „Kapur“ oder gar „Keruing“ sind Exotenhölzer, die leicht mit Bangkirai verwechselt, z.T. sogar fälschlicherweise unter dem gleichen Namen gehandelt werden. Häufig sind diese Holzarten optisch sogar schöner als Bangkirai, haben aber den entscheidenden Nachteil, daß sie bei weitem nicht die Dauerhaftigkeit von Bangkirai und nur eine durchschnittliche Lebensdauer von 10-15 Jahren erreichen.